

August 2022

# BILDERBUCH DES MONATS



## *Alle gehen in die Schule*

*Anna Fiske*

Erscheinungsjahr: 2021

Verlag: Hanser

ISBN: 978-3-446-26950-7



Obwohl der Schulanfang im Leben jedes Kindes einen bedeutsamen Einschnitt markiert, ist die Auswahl an Bilderbüchern zu diesem Thema vergleichsweise überschaubar. Diese Marktlücke manifestiert sich z.B. in der 2015 realisierten Neuauflage der bereits 1993 erschienenen Geschichte *Der Ernst des Lebens* von Sabine Jörg. Während der Text identisch geblieben ist, spiegeln die neuen Bilder von Antje Drescher im Vergleich zu den älteren von Ingrid Kellner verschiedene gesellschaftliche Veränderungen eindrücklich wider: gemeinsam in Küche und Haushalt agierende Eltern statt der Mutter in der Kittelschürze, eine interkulturelle Zusammensetzung von Familie und Klassengemeinschaft statt ausschließlich weißer Figuren, eine offene Gestaltung des Klassenraums statt frontal ausgerichteter Pulte. Den Zeitstempel der Handlungs-dramaturgie kann das nur bedingt aufwiegen, da in der Lebenswelt heutiger ABC-Schütz:innen weder die furchteinflößende Wirkung des geflügelten Wortes „Ernst des Lebens“ noch der Vorname Ernst Wiedererkennungseffekte erwarten lässt. Weniger mit dem Schulanfang an sich, sondern vielmehr mit Gefühlen unmittelbar vor dem Schulanfang und insgesamt vor lebensverändernden Ereignissen beschäftigt sich das eindrucksvoll bebilderte Buch *Garmans Sommer*. Gerade weil es dabei mehrere tiefgründige Themen wie Neuanfang, Wandel, Vergänglichkeit, Angst und Familienbeziehungen miteinander verbindet, bietet es Anknüpfungspunkte sowohl für verschiedene Zielgruppen und Lebensphasen als auch für den Unterricht, ist aber weniger geeignet, um aufgeregte Vorfremde vor dem ersten Schultag aufzugreifen oder zu wecken. Umso beachtlicher ist es, dass sich nun mit *Alle gehen in die Schule* eine Neuerscheinung aus dem Bereich des Sachbilderbuches der Frage „Aber wie geht das eigentlich – in die Schule kommen?“ annimmt und dabei empathisch und humorvoll die Dinge aufgreift, die die angehenden Erstklässler:innen beschäftigen: „Was

erwartet dich? Wer ist dein Lehrer oder deine Lehrerin? Wer kommt noch in deine Klasse? Wie sieht dein Klassenzimmer aus? Wie sieht deine Schule aus?“ Die Du-Anrede begegnet den Kindern auf Augenhöhe, integriert sie von Anfang an in die einzelnen Szenen und mündet immer wieder in aktivierenden Mitmachimpulsen wie „Was denkst du, wie dein Stuhl aussieht?“, „Was packt man in einen Ranzen?“, „Was befindet sich in einem Mäppchen?“, „Was sollte in einer Brotdose sein?“ Erweitert wird diese Perspektive durch die farblich markierte direkte Rede verschiedener Figuren, die das Geschehen kommentieren. Dabei kommen nicht nur die Schüler:innen und die an einer Schule tätigen Erwachsenen zu Wort, sondern auch Radiergummi, Stift und sogar ein Pferd, das die Bezeichnung „Hufeisenform“ für die entsprechende Anordnung von Tischen „cool“ findet. Auf diese Weise werden die Rezipient:innen spielerisch dazu eingeladen, verschiedene Facetten des Schullebens zu erkunden und die dargestellten Möglichkeiten auf das eigene Umfeld zu beziehen. Von der Begrüßungsfeier über diverse Lernsettings bis hin zu individuellen und sozialen Erlebnissen wird ein breites Spektrum an schulischen Erfahrungsräumen eröffnet und mit Liebe zum Detail in comicähnlichem Stil ausgestaltet. Ganz selbstverständlich und ohne explizit Erwähnung finden zu müssen, erzählt das Buch dabei von der Vielfalt der Schulgemeinschaft, die sich an Familien, Kindern und Schulkollegium ebenso zeigt wie in der Unterrichts- und Pausengestaltung sowie der Arbeitsteilung. Die Idee, dass Schule ein gesellschaftlich relevanter Lern- und Lebensort ist, an dem sich unterschiedliche Menschen begegnen, unterstützen und bereichern, wird somit von Doppelseite zu Doppelseite überzeugend transportiert. Dies mag in Anbetracht der fehlenden personellen wie materiellen Ressourcen und der durch Pandemie, Krieg und Armut gestiegenen Herausforderungen idealistisch oder utopisch anmuten, transportiert aber genau das, was die neue Generation Erstklässler:innen am dringendsten braucht: Optimismus für den eigenen Lern- und Lebensweg.

Aus diesem Grund eignet sich das Buch auch für den Einsatz in den ersten Schulwochen. Dafür können verschiedene inhaltliche Schwerpunkte wie Räume, Menschen, Tagesablauf, Miteinander, Vorbereitung, Lernbereiche gesetzt und die entsprechenden Seiten zusammen betrachtet werden. Während die Wimmelbilder wie der Querschnitt durchs Schulgebäude (S. 16/17) oder der Pausenhof (S. 36/37) dazu anregen, einzelne Szenen, Ereignisse und Dynamiken genauer in den Blick zu nehmen, bietet sich die Inszenierung bestimmter Konstellationen wie Freund:innen (S. 38-41) oder Lernhelfer:innen (S.46/47) dazu an, Gefühle von Figuren und ihre spezifische Darstellung z.B. über Gesichtsfarbe, Gefühlslinien, Mimik und Gestik aufzugreifen. Grundkompetenzen literarischen Verstehens wie das Verstehen von Handlungslogik, Figurenmotivation, sprachlichen und symbolischen Mitteln lassen sich somit auch am Sachbilderbuch anbahnen. Der Transfer auf das eigene Schulleben kann über die entsprechenden Aufforderungen im Buch hinaus auch in Gesprächen und kleineren Aktivitäten vorgenommen werden. Ausgehend von den gewählten thematischen Schwerpunkten (s.o.) sind z.B. das Malen des Schulhauses oder Klassenzimmers, ein Rundgang zu verschiedenen Mitarbeiter:innen der Schule, eine Visualisierung des Tagesablaufs, Rollenspiele zu Streit und Versöhnung oder ein Austausch über Talente, Interessen und Lieblingsfächer denkbar. Erweitern ließe sich das über Plakate, die ausgehend von einzelnen Buchseiten das eigene Schulleben dokumentieren, z.B. indem die Doppelseite mit dem Schulteam (S. 26/27) mit Fotos der entsprechenden Personen an der eigenen Schule oder die Seite in der Turnhalle mit Turnhallengeräuschen über QR-Codes erweitert wird. Vielfalt ist also nicht nur innerhalb des Buches, sondern auch für den Umgang mit dem Buch Programm.

